

Der «Liebe» unter den «Bösen»



Marcel Bieri in seinem Schulzimmer in Unterägeri ZG. Er unterrichtet deutsche Grammatik, Natur Mensch Gesellschaft und Sport.

Wo er antritt, erringt er heuer einen Kranz. Vor dem Eidgenössischen Jubiläums-Schwingfest in Appenzell erzählt Primarlehrer **Marcel Bieri** vom Spagat zwischen Sägemehl und Klassenzimmer.

TEXT NADINE GERBER
FOTOS ROGER HOFSTETTER

Die Liste seiner Erfolge im Jahr 2024 ist lang. Sieg am Innerschweizer Schwing- und Älplerfest Menzingen ZG, am Nordwestschweizer Schwingfest in Lausen BL und am Morgarten-Schwinget. Dazu zahlreiche Kranzgewinne, etwa am Zürcher und am Schwyzer Kantonal-schwingfest. Marcel Bieri scheint nicht zu stoppen. In Menzingen legt er im Schlussgang gar König Joel Wicki auf den Rücken, in kaum einer Minute.

Jetzt sitzt er entspannt am Esstisch in seinem Wohnzimmer in Edlibach ZG. Er lächelt. «Die Freude über den Sieg am Innerschweizer Schwingfest ist riesig», sagt er. «Dabei war mir aber egal, ob ich im Schlussgang dem Schwingerkönig gegenüberstand oder sonst jemandem.»

Ein Triumph in der Heimat ist ihm fast so wichtig wie der Kranzgewinn am Eidgenössischen Schwingfest in Zug 2019. Fast. Der Kranz macht ihn zu einem «Eidgenossen», einem «Bösen». Der Titel «Eidgenosse» ist das Ziel fast aller Schwinger. Er gilt auf Lebzeiten. «Doch es gibt auch eine Kehrseite: Du wirst härter eingeteilt. Ich musste auf einmal dominieren. Mit dieser Rolle hatte ich zu kämpfen.» Hinzu kommen Verletzungen, die den 29-Jährigen in den letzten Jahren ausbremsen. Lange klappt fast nichts mehr. Bis jetzt. «Ich bin gesund, die Lockerheit ist zurück.»

Das Saisonhighlight steht unmittelbar bevor: das Eidgenössische Jubiläumsschwingen, das Fest zum 125. Geburtstag des Eidgenössischen Schwingerverbands. Die 120 Besten stehen am

8. September in Appenzell im Sägemehl. So auch Marcel Bieri. Neben dem Rund unterstützt ihn Freundin Aline Sägesser, 31. Die Bauleiterin ist seit drei Jahren die Frau an «Mesis» Seite, seit etwas mehr als einem Jahr wohnt das Paar zusammen, in Edlibach in den Zuger Hügeln mit direktem Blick auf den Hof von Bieris Eltern.

Kennengelernt haben die beiden sich während eines Onlinespieleabends in der Coronazeit. «Mein Mitbewohner und seine Freundin wollten mich verkuppeln», erinnert sich Aline lachend. «Ich sagte, was soll ich denn mit einem Schwinger?» Als sie «Mesi» online trifft, überlegt sie es sich anders. «Da dachte ich, okay, vielleicht doch.» Aline muss sich etwas Mut antrinken in ihrer WG, bis sie sich traut, ihm eine Nach-



Freundin Aline Sägesser arbeitet als Bauleiterin in einem Männerberuf. «Inzwischen kenne ich mich beim Schwingen ganz gut aus.»

Baloise session

17. OKT. – 8. NOV. 2024

17.10. TAKE THAT ■ MARC SWAY

18.10. SEAL ■ SOPHIE ELLIS-BEXTOR

19.10. SEAL ■ JACOTÉNE

24.10. ST. VINCENT ■ GARY CLARK JR.

25.10. ROBERT PLANT PRESENTS SAVING GRACE FEAT. SUZI DIAN ■ MARTY STUART & HIS FABULOUS SUPERLATIVES

26.10. MIKA ■ NATALIE IMBRUGLIA

30.10. REA GARVEY ■ RAY DALTON

5.11. NEMO ■ TEDDY SWIMS

7.11. ALVARO SOLER ■ LOCO ESCRITO

8.11. JACOB COLLIER ■ TONY ANN

baloise

Basler Kantonalbank

NOVARTIS

amag

BASEL

BALOISESESSION.CH
#baloisesession

ORT: EVENT HALLE MESSE BASEL
TICKETS: BALOISESESSION.CH ODER TICKETCORNER.CH
TEL. 0900 800 800 (CHF 1.19/MIN.)

SRF SCHWEIZER ILLUSTRIERTE Basler Zeitung

SCHWINGEN



Er will wieder fleissiger üben: Etwa einmal im Monat holt Marcel Bieri sein Schwyzerörgeli aus dem Koffer.

«Appenzell war schon parat»

Höhepunkt der Saison: Zum **125-Jahr-Jubiläum** des ESV findet am 8. September in Appenzell ein Schwingfest statt.



Markus Lauener ist der Obmann des Eidgenössischen Schwingerverbands ESV. Der Berner Oberländer ist Vater von zwei Kindern.

«In meiner Freizeit besuche ich auch gern Techno- und Electro-Festivals»

richt zu schreiben. Mit der Liebe zu ihrem Freund kommt auch jene fürs Schwingen. «Inzwischen kenne ich mich ganz gut aus.» Aline selbst spielt gern Unihockey, hat sich ihr eigenständiges Leben bewahrt. Ebenso wie ihr Partner.

Vom Sägemehl ins Schulzimmer

Marcel Bieri ist mit zwei Brüdern auf dem elterlichen Bauernhof aufgewachsen. Doch Landwirtschaft war nie Leidenschaft, gesteht er. Trotz seiner Naturverbundenheit. Nach der Lehre zum Zimmermann besucht er die Pädagogische Hochschule, lässt sich zum Primarlehrer ausbilden. Heute unterrichtet Bieri eine sechste Klasse in Unterägeri. Neu ist er auch in einem Teilzeitpensum als Berufsschullehrer tätig – und hat die entsprechende Ausbildung in Angriff genommen. «Ich bin gern Primarlehrer», erzählt er. «Ich wollte jedoch auch selbst wieder einmal etwas lernen.» Es gibt wohl kaum einen zweiten Schwinger, der an der Wandtafel steht. Nicht das einzig Überraschende beim ruhigen Riesen. Im Wohnzimmer schnallt er sich sein Schwyzerörgeli um, schmet-

tert ein paar einschlägige Volksmusiktitel. «In meiner Freizeit besuche ich aber auch gern Techno- und Electro-Festivals.» Und seine Gegner im Sägemehl begrüsst der «Böse» stets mit einem freundlichen Lachen.

Die Schwingerhose an den Nagel hängen war nie ein Thema für den Zuger. Auch nicht, als es eine Zeit lang keine Kränze mehr gab. Umso mehr will er jetzt auftrumpfen. Zuerst will Marcel Bieri in Appenzell seine beste Leistung abrufen. «An diesem Turnier zählt nur der Sieg. Deshalb ist die Einstellung anders, jeder riskiert alles.» Dann möchte er im kommenden Jahr in Glarus wieder einen eidgenössischen Kranz erringen, seinen Status als «Eidgenosse» bestätigen. «Schwingerkönig zu sein, war nie mein Ziel», gibt er sich bescheiden. «Da stehst du ja voll im Fokus.»

Auch privat soll es noch das eine oder andere Highlight geben. «Wir hätten schon gern das volle Programm», verrät Freundin Aline. «Mit Hochzeit und Familie. Das ist das Ziel. Einfach noch nicht jetzt.» Erst gehts ohnehin wieder ins Sägemehl. Die Liste der Siege soll um einen länger werden. ●

Der ESV feierte 2020 sein 125-Jahr-Jubiläum. Dieses wird jetzt, vier Jahre später, gefeiert. Warum so spät?

Das eigentliche Jubiläum 2020 fiel mitten in die Coronapandemie. Danach fanden andere eidgenössische Wettbewerbe statt. Appenzell hatte schon viel Vorarbeit geleistet, und es ist eine grosse Chance für den Ort. Auch für die 120 besten Schwinger ist das Fest ein Saisonhöhepunkt – das Fest ist vergleichbar mit einem Unspinnen-Schwinget.

Wie hat sich der Verband in den vergangenen 125 Jahren entwickelt?

Ich denke, das Interesse am Schwingesport ist ungebrochen gross. 2004 wurde ein Eidgenössisches zum ersten Mal live im Fernsehen übertragen. Seit 2017 ist der ESV Mitglied von Swiss Olympic und kann von dessen Jugend- und Sportförderung profitieren.

Es gab ja jüngst Diskussionen um Sanktionen gegen einen Schwinger, der Teile eines Logos gezeigt hat.

Wir müssen klar festhalten, dieser Schwinger wurde nur verwarnet. Es ist nun einmal so, dass Schwinger im Sägemehl keine Werbung zeigen dürfen, und das wird allgemein akzeptiert.

Ab 2025 fordert der Bund eine Frauenquote von 40 Prozent in den Vorständen von Sportverbänden. Davon sind Sie weit weg. Wie lösen Sie das?

Wir werden das nicht sofort schaffen. Aus Gesprächen mit dem Bundesamt für Sport höre ich heraus, dass es vor allem um die Bemühungen geht, Frauen besser zu integrieren. Wir arbeiten seit zwei Jahren eng mit dem Frauenschwingerverband zusammen und haben schon einige Ideen auf den Weg gebracht. Wir müssen beweisen, dass wir dran sind. Und das sind wir.